



Symposium für Architekturpädagogiken:

Was sollen Studierende nach dem Architekturstudium können?

Das Symposium für Architekturpädagogiken, das von der Hochschule Luzern – Technik & Architektur veranstaltet wird, versteht sich als Plattform für einen institutionsübergreifenden, lebendigen und breit angelegten Diskurs. Die Architekturausbildung wird dabei als zusammenhängende Ausbildungslandschaft begriffen, und die Gespräche werden als fortführender und offener Prozess von allen Teilnehmenden gestaltet und fortgeführt.

Die Kernfrage

Die zentrale Frage des ersten Symposiums für Architekturpädagogiken lautet: *Was sollen Studierende nach dem Architekturstudium können?* Es ist eine grundlegende Frage nach der Haltung, der Idee und den Inhalten einer Architekturausbildung. Diese Frage wird sowohl in Form einer Bestandsaufnahme des Studiums *Was lernen Studierende heute im Architekturstudium?* als auch einer anschließenden Vision für die zukünftige Ausbildung *Was sollen Studierende nach dem Architekturstudium können?* unter den Dozierenden und Studierenden gemeinsam reflektiert.

Nach der *UNESCO Charta für die Ausbildung von Architekten* (2011) liegen «neben den ästhetischen, technischen und finanziellen Aspekten der beruflichen Verantwortung des Architekten, die Hauptschwerpunkte im sozialen Engagement des Berufsstandes, d.h. in der Bewusstseinsbildung über die Aufgabe und Verantwortung des Architekten in der jeweiligen Gesellschaft sowie in der Verbesserung der Lebensqualität durch nachhaltige Wohnbebauung».*

Das Verfolgen dieser allgemeinen wie fundamentalen Ziele der Charta hängt stark vom jeweiligen Kontext und den Beteiligten ab. Die Architekturschulen müssen hierfür eine eigene Haltung einnehmen, Positionen beziehen und ihre Leitidee in Bezug zu den Realitäten der Berufspraxis setzen – etwa zur Spezialisierung von Aufgabenbereichen, zur Globalisierung des Baumarktes und zum sich immer wieder wandelnden Bauherrenverständnis. All diese Faktoren prägen die Rahmenbedingungen im Beruf. Die Architekturausbildung muss dieses Spannungsfeld im Curriculum einerseits abbilden, andererseits ständig hinterfragen und aktualisieren sowie die Grenzen ausloten. Im

* *UIA / UNESCO Charta für die Ausbildung von Architekten 2011, S. 8.*

Entwurfsunterricht, der einen sehr wichtigen Teil der Architekturausbildung ausmacht, wird das Spannungsfeld zwischen dem Ideal, wie in der Charta formuliert, und der Realität der Berufspraxis besonders deutlich.

Das Gesprächsformat

Das *Symposium für Architekturpädagogiken* zeichnet sich durch sein Gesprächsformat aus. Der ganztägig angelegte Diskurs wird aus der Perspektive einer zusammenhängenden Ausbildungslandschaft entwickelt, anstelle von einzelnen Personen oder Institutionen. Die Teilnehmenden werden nach kurzen, kontroversen Inputreferaten in kleinen Gesprächsgruppen gemeinsam ihre Position diskutieren und formulieren. Diese parallel geführten Tischgespräche werden durch ein Moderationsteam strukturiert und dokumentiert.

Der Bestandsaufnahme *Was lernen Studierende heute im Architekturstudium?* liegen die aktuell praktizierten Entwurfsmethoden und -inhalte der Teilnehmenden zugrunde.

Der Entwurf bzw. das Entwerfen wird nach wie vor als die beständige Kernkompetenz der Architekten und damit auch als zentraler Bestandteil der Architekturausbildung betrachtet. Die Vermittlung und das Verständnis vom Entwerfen unterscheidet sich jedoch von Region zu Region, von Schule zu Schule und auch von Lehrenden zu Lehrenden. Was aber macht das Entwerfen heute aus? Was ist das generelle Ziel einer Entwurfsmethodik in Anbetracht der Austauschbarkeit verschiedenster, nebeneinander zur Auswahl stehender Entwurfspositionen, -strömungen und -mentalitäten, die sich nicht nur an den Schulen bemerk-

bar machen? Kann die Architekturausbildung an einer Schule an Relevanz gewinnen, wenn sie ein eigenständiges Profil und eine Haltung vermittelt und eigene Entwurfsprozesse, -konzepte und -methoden entwickelt und sogar bestimmt? Oder im Gegenteil: Sollen die Lerninhalte immer wieder aufs Neue mit dem Markt abgeglichen werden und damit quasi Dienstleistende ausgebildet werden?

Im zweiten Teil des *Symposiums für Architekturpädagogiken*, der *Vision*, wird aufbauend auf der Bestandsaufnahme und den Curricula der Architekturschulen diskutiert, wie zukünftig innerhalb einer zusammenhängenden Ausbildungslandschaft Architekturausbildungen gestaltet werden können.

Ziel ist es, dass alle Teilnehmenden gleichermaßen zum Diskurs beitragen. Alle Tischgespräche werden am Ende von den Moderatoren im Plenum zusammengefasst und zur abschliessenden Diskussion gestellt.

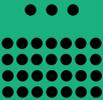
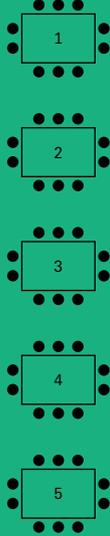
Die Plattform Architekturpädagogiken

Das *Symposium für Architekturpädagogiken*** soll als Plattform weitergeführt werden und auch zukünftig zum offenen Diskurs, zum Austausch und zum Abwägen verschiedener Möglichkeiten und Konzepte innerhalb der Architekturausbildung anregen – auch jenseits des Entwurfsunterrichts.

** Die Bezeichnung «Architekturpädagogiken» knüpft an Projekte an, wie den *Radical Pedagogies* von Beatriz Colomina, 2010 ff. oder der *Tagung Teaching Architecture Practicing Pedagogy* (Princeton University School of Architecture).

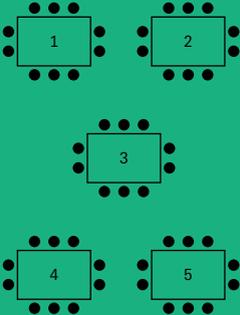
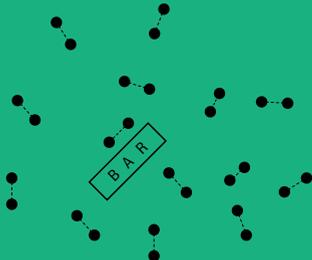
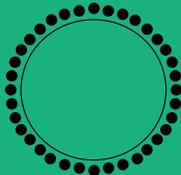
1. Teil Bestandsaufnahme

« Was lernen Studierende heute im Architekturstudium? »

<p>8.30–9.00 Uhr</p> <p>Begrüßung & Einleitung 30 min.</p>	<p>9.50–11.20 Uhr</p> <p>Tischgespräche « Entwurfslehre » 90 Min.</p>	<p>11.30–13.00 Uhr</p> <p>Zusammenfassung & Schlussdiskussion 90 Min.</p>
<p>9.00–9.45 Uhr</p> <p>Inputreferate « Entwurfslehre » 3 × 15 Min.</p> 		
<p>13.00–14.30 Uhr</p> <p>Mittagspause</p> 		

2. Teil Vision

« Was sollen Studierende nach dem Architekturstudium können? »

<p>14.30–15.30 Uhr</p> <p>Inputreferate « Curricula » 3 × 15 Min.</p>	<p>15.35–17.05 Uhr</p> <p>Workshops « Curricula » 90 Min.</p>	<p>17.15–18.45 Uhr</p> <p>Zusammenfassung & Schlussdiskussion 90 Min.</p>
		
<p>18.45–19.30 Uhr</p> <p>Barbetrieb & Smalltalk</p> 	<p>ab 19.30 Uhr</p> <p>Abendessen offenes Ende</p> 	

Infos & Anmeldung

Der Anlass ist öffentlich und kostenlos und richtet sich an alle Dozierenden und Studierenden der Universitäten und Hochschulen.

Wo & Wann :

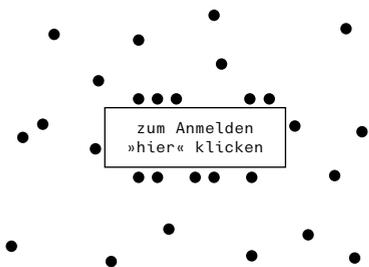
Hochschule Luzern
Technik & Architektur
Technikumsstrasse 21
6048 Horw

4. März 2016
Begrüssung, 08.30 Uhr
Trakt IV, Geschoss F, Atelier F 400

Anmeldung :

Anmeldungen für das Symposium, inklusive Abendessen, bis zum 12. Februar 2016
Bitte zusätzlich vermerken, wenn Sie am Abendessen nicht teilnehmen können.

Anmeldung per E-Mail an
Heike Biechteler
(heike.biechteler@hslu.ch)



Organisation

Veranstalter :

Hochschule Luzern – Technik & Architektur,
Abteilung Architektur

Konzeption & Projektleitung :

Heike Biechteler
Prof. Johannes Käferstein
Prof. Christian Zimmermann

Grafik :

Manuel Gächter

Sponsoren :

Architekturrat der Schweiz
BSA Bund Schweizer Architekten
Stiftung zur Förderung der Hochschule Luzern
Technik & Architektur

Anreise

per Bahn:

ab Luzern mit den Linien S4 und S5 der Zentralbahn, Haltestelle Horw, vom Bahnhof ist ein Fussweg signalisiert.

per Auto:

Autobahn Luzern – Gotthard/Brünig, Ausfahrt Horw, dem Wegweiser Hochschule Luzern – Technik & Architektur folgen.

Gebührenpflichtige Parkplätze sind in beschränkter Anzahl vorhanden. Weitere Parkmöglichkeiten befinden sich beim Seefeld in unmittelbarer Nähe.

